

Mit 23 Jahren von den Nazis durch das Fallbeil ermordet

Schwäbisches Volksblatt Donauwörth,
23. 2. 1943:

Todesurteile wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Der Volksgerichtshof verurteilte am 22. Februar 1943 im Schwurgerichtssaale des Justizpalastes in München den 24 Jahre alten Hans Scholl, die 21 Jahre alte Sophia Scholl, beide aus München, und den 23 Jahre alten Christoph Probst aus Aldrans bei Innsbruck wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Feindbegünstigung zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Urteil wurde am gleichen Tag vollzogen.



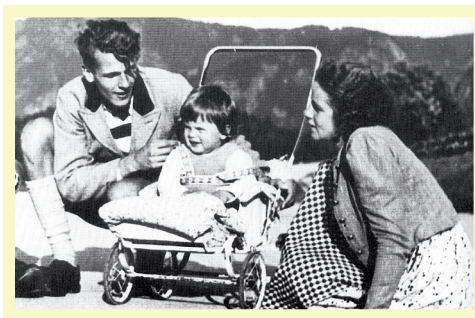
Gräber von Christoph Probst, Hans und Sophie Scholl
auf dem Friedhof „Perlacher Forst“ in München

© Niels Busink

Infos zur Ausstellung und Eröffnungsveranstaltung

Die **Ausstellung** besteht aus Tafeln der Bürgerinitiative Murnau (Geburtsort von Probst) zu Probst und ca. 25 Tafeln zur Weißen Rose von www.kultour-innovativ.de. Begleitend bieten wir **Schülerarbeitsblätter** an.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr und nach Vereinbarung, 0721/3846200, Jürgen Ziegler, ver.di, Karlsruhe



Christoph und Herta Probst mit Sohn Michael

© Weisse Rose Institut, München

Eröffnungsveranstaltung am Montag, dem
12.03.12 um 17 Uhr

- Klezmer live
- Eröffnung durch Jürgen Ziegler (Geschäftsführer ver.di Mittelbaden-Nordschwarzwald) und Verena Anlauf
- Dorothea Monthofer (Bürgerinitiative Murnau): „Die Erinnerung an Christoph Probst wach halten!“
- Bericht eines Zeitzeugen
- Klezmer live

V. i. S. d. Pr.: Jürgen Ziegler, ver.di, Karlsruhe

Ausstellung

Christoph Probst Widerstandskämpfer der „Weißen Rose“



Mit 23 Jahren von den Nazis ermordet

© Weisse Rose Institut, München

vom 12.-23.03.12, ver.di, Karlsruhe
Rüppurrerstr. 1a, 7. Stockwerk

**Eröffnungsveranstaltung:
Montag, 12.03.12 um 17 Uhr**



Christoph Probst – Großartiges Beispiel für Zivilcourage und Widerstand

Warum diese Ausstellung?

Die Morde der rechtsradikalen Zwickauer Terrorgruppe zeigen, dass unsere Demokratie immer wieder wachsame Menschen benötigt, die hinschauen und sich einmischen.

Menschen wie Christoph machen Mut und können uns Vorbild sein, selbständig zu denken, Ängste zu überwinden.

Deshalb ist es uns wichtig, die Erinnerung an die Widerstandskämpfer gegen die Nazi-Barbarei wie z.B. die Mitglieder der Weißen Rose oder Georg Elser wachzuhalten.

Dazu braucht es Engagement – gegen das Totschweigen. Kaum zu glauben: An Georg Elser (Attentat gegen Hitler) erinnert in seinem Heimatort Königsbrunn **erst seit 2010** eine Statue. Die Bürgerinitiative in Christophs Geburtsstadt Murnau erreichte es **2011**, dass im Gemeindezentrum an ihn erinnert wird.



Hans und Sophie Scholl, Christoph Probst vor der Abreise nach Russland am Ostbahnhof

Foto und Copyright George (Jürgen) Wittenstein/akg-images

Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“

Christoph Probst gehörte zum engsten Kreis der Münchner Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Die überwiegend studentische Gruppe verteilte ab 1942 Flugblätter, die zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus aufriefen.

Mitglieder der Weißen Rose waren die Studenten Hans und Sophie Scholl, Christoph Probst, Willi Graf, Alexander Schmorell, außerdem Professor Kurt Huber.

1943 verhaftete die Gestapo alle sechs Mitglieder. Nach kurzem Scheinprozess wurden sie durch das Fallbeil ermordet.

Christoph Probst wurde am 6.11.1919 in Murnau (Oberbayern) geboren. Ab 1939 studierte er in München und Innsbruck (als Soldat) Medizin.

Am 19.02.1943 wurde er verhaftet und am 22.02.1943 durch Freisler zum Tode verurteilt. 5 Stunden später wurde er durch das Fallbeil hingerichtet (mit den Geschwistern Scholl).

Beerdigt wurde er auf dem Friedhof „Perlacher Forst“ in München.

Christoph wurde 23 Jahre alt. Er hinterließ seine Frau Herta und seine Kinder Michael, Vincent und Katharina im Alter von ein und zwei Jahren sowie sechs Wochen.

Er hat gesagt, was viele nur dachten

Das 7. Flugblatt der Weißen Rose hat Christoph verfasst. Er bezieht sich auf die Schlacht von Stalingrad in Russland. Dort kamen mindestens 500.000 russische und 200.000 deutsche Soldaten ums Leben.

„Stalingrad!

.....Heute ist ganz Deutschland eingekesselt wie es Stalingrad war.

Sollen dem Sendboten des Hasses und des Vernichtungswillens alle Deutschen geopfert werden!

Ihm, der die Juden zu Tode marterte, die Hälfte der Polen ausrottete, Russland vernichten wollte, ihm der Euch Freiheit, Frieden, Familienglück, Hoffnung und Frohsinn nahm und dafür Inflationsgeld gab.

Das soll, das darf nicht sein!

Hitler und sein Regime muss fallen, damit Deutschland weiter lebt.

... wenn Ihr Euch entschieden habt, dann handelt.“



Christoph als Student in Bayern. Die Pfeife war Zeichen der Nichtangepasstheit.

© Weisse Rose Institut, München